Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Onkel Nebis Eisschrank

Der Onkel muß ein Wort zum Namen und Begriff ‹Eisschrank› sagen. Am Anfang hat er von ‹Mottenkiste› gesprochen, womit er ungefähr dasselbe gemeint hat, nämlich daß es sich da meist um Geschichten, Witze, Anekdoten handelt, die nicht den Anspruch machen, Novitäten zu sein, womöglich eigener Erfindung, sondern um solche, die der Onkel in all den vielen Jahren, da er sich mit solchem Narreteiding beschäftigt, teils im Gedächtnis, teils niedergeschrieben aufbewahrt hat, wie man Sachen, die nicht verderben sollen, einmottet oder im Eisschrank versorgt. Die meisten Leute, die da lesen und lachen oder aber gelegentlich auch erzürnt sagen: den kenn' ich doch schon lange, aber ganz wo anders her, ahnen nicht, daß gute Witze und Anekdoten geradezu Weltreisen zu unternehmen pflegen und immer wieder in andern Ländern und Gestalten auftauchen. Hier nur ein Beispiel, eine Geschichte von einem Kutscher, einem Amerikaner und dem Kölner Dom. Der Kutscher fährt einen Amerikaner im Wagen in der Stadt umher, ihm die Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Er kommt zunächst an das Haus, aus dem die beiden Pferde herausschauen. Der Amerikaner frägt: wie lange hat das gedauert, bis das zu bauen fertig war? Der Kutscher antwortet: nun doch so etwa drei Jahre. Der Amerikaner sagt: o bei uns man macht das in einem Jahr! Der Kutscher ärgert sich und fährt zur großen Rheinbrücke. – Wie lange hat das gedauert, frägt wieder der Amerikaner, bis das zu bauen fertig war? – Zwei Jahre, meint der Kutscher. – O bei uns man macht so etwas in einem halben Jahr. Der Kutscher kocht, biegt um die Ecke und der Wagen hält vor dem Kölner Dom. Sichtlich beeindruckt frägt der Amerikaner aber dennoch: wie lange ... Erstaunt hebt der Kutscher, der die Stunde der Rache gekommen sieht, den Kopf und sagt: o, das hat gestern noch gar nicht gestanden! – Diese Geschichte hat der Onkel im Laufe seines langen Lebens schon in Paris, wo es die Notre Dame war, in Rom mit der Peterskirche, in Wien mit dem Stephansdom, und in so manchen andern Großstädten Europas erzählen hören, und es würde ihn nicht wundern, wenn ein Papyrus entdeckt würde, darauf sie von der Cheops-Pyramide erzählt ist. Nach solchen und vielen ähnlichen Erfahrungen merkt man, wie sehr der Witz Allgemeingut ist. Er verbreitet sich von Mund zu Mund und wandelt sich in der Form des Nacherzählens. Der tut etwas hinzu, jener läßt etwas weg, der dritte verkorkst ihn vollständig. Dafür ebenfalls ein berühmtes Beispiel. Beim Rätselraten-Spiel legt einer ein Häuflein Bohnen auf den Tisch und eine einzelne daneben. Was ist das? – Bohn-apart = Bonaparte! Einer der dabei war, will das Rätsel in einer andern Gesellschaft anbringen. Es sind aber keine Bohnen da, – so nimmt er Erbsen, macht das Häuflein, legt die eine daneben und gibt, als niemand raten kann, stolz zur Antwort: Napoleon!

Man kann die Witze einteilen in gute und schlechte, – der Onkel hofft, im Eisschrank nur gute aufbewahrt zu haben. Man kann sie auch einteilen in neue und alte, sehr alte, ungeheuer alte, – es gibt solche, die den Kaiser Nero so in Wut gebracht haben, daß er Rom anzündete, solche, die bei der Erbauung der Pyramiden schon in Verwesung übergegangen waren, aber, wenn er gut ist, wird sich der Onkel auch nicht genieren, den zu erzählen, den die Schlange der Eva erzählt hat, worauf sie, die Eva, um noch ähnliche zu hören, die Sache mit dem Apfel angerichtet hat. Und nun ein paar aus den hinteren Regionen des Eisschranks.

★

«Geben Sie acht, Madame, die Bank ist frisch gestrichen», ruft der Wärter des Parks. «Wie?» fragt die schwerhörige alte Dame und setzt sich. «Grün!» – Apropos schwerhörig: «Sie sollten nach Venedig ziehen», sagt ein Herr bei Tisch zu seiner schwerhörigen Nachbarin, mit der er sich lange genug geplagt hat. «Warum?» «Weil dort die Tauben auf Staatskosten gefüttert werden!» – Und einer meiner Jugendfreunde begrüßte seine Erbtante, eine schwerhörige alte Dame aus München, die jedes Jahr zu Besuch kam, mit den leicht veränderten Worten aus der Gralserzählung des Lohengrin: «Alljährlich naht von München eine Taube.»

★

Von einem Mann, der den Whisky nicht mochte, stammt gewiß die Geschichte jener Gesellschaft, die eine Whisky-Probe zum Chemiker schickte und als Ergebnis der Untersuchung den Bescheid erhielt: «Ich bedaure, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Ihr Pferd zuckerkrank ist.»

★

«Was ist das für ein Hund, ein Rattenfänger?» «Nein, ein Affenpintscher.» «Sie, hören Sie einmal, wie man Ratten fängt, weiß ich – nun müssen Sie mir aber auch sagen, wie man Affen pinscht!»

★

Am sogenannten Mägdesturz im Harz erklärt der Fremdenführer, der Name komme daher, daß sich ein Mädchen da einst herabgestürzt habe. «Aus Melancholie?» frägt ein Fremder. «Nein, aus Dresden!» – Eine andere Führergeschichte wird aus dem schwärzesten Afrika erzählt, wo der eingeborene Führer auf den schwarzen Berg in der Ferne aufmerksam macht, den höchsten Berg des Landes. «Gibt es da auch Sagen drum herum?» «Oh, viele, viele, da ist einmal ein Liebespaar hinaufgestiegen bis zum Gipfel, und man hat sie nie wieder gesehen.» «Wie erregend», sagt die Lady, «und was ist passiert?» «Sie sind auf der andern Seite hinuntergestiegen!» – Und zum Schluß ein ‹Führerwort› aus der Schweiz: «Sehen Sie da hinten, ganz hinten das weiße Spitzli?» «Nein!» «Das ist der Monte Rosa!»

Weinstube **Kaiser's Reblaube**
„Goethe-Stübli" Tel. 051 25 21 20
Historische altrenommierte Gaststätte bekannt durch seine Küchen- und Weinspezialitäten

Das Haar ist härter, als man glaubt!

Vielleicht haben Sie im Zirkus schon einmal einen Chinesen gesehen, der sich hoch oben in der Kuppel an seinem Zopf aufgehängt hat und sich kühn hin- und herschwingen liess. Keine Angst! Der Zopf trägt 2–3000 Kilogramm, ein kräftiges Einzelhaar 50–80 Gramm. Die Haare sind ebenso zugfest wie etwa Zink. Sie begreifen deshalb, dass die Rasierklinge scharf sein muss, um das Haar zu besiegen. Scharf ist eine Klinge aber nur dann, wenn man sie auch richtig behandelt. Schon beim Auspacken hüte man sich, die Schneide zu berühren. Man nehme die Klinge nur zwischen Daumen und Zeigefinger in die Hand, und zwar an den Schmalseiten. Zum Trocknen legt man sie zwischen saugfähiges Papier und presst sie mit leichtem Druck. Nie soll man sie mit einem Handtuch trocknen, Textilfasern sind Gift für die Schneide und dem Handtuch bekommt es auch nicht gut. Rostfreie Klingen lässt man im Apparat, öffnet diesen ein wenig und spült Seifenreste und Haarstoppeln weg. Wer seine Klingen ausserdem gut ausnützen möchte, halte sich an's 7-Tage-System. Ein Tag Arbeit, 6 Tage Ruhe ist das beste. (Gerade umgekehrt wie beim Menschen.) Während den Ruhetagen erholt sich der Klingenstahl und die erforderliche Schnittschärfe bleibt viel länger erhalten.

Denken Sie aber immer daran: Die beste Schonung für die Klinge, ihr eigentliches Lebenselexier, ist der aktive Schaum der Zephyr-Rasiercrème und der Zephyr-Stangenseife! Zephyr-Schaum nimmt dem Haar seine glasige Härte, macht es weich und schnittreif. Die Haut wird viel weniger geplagt und dankt durch ein frisches, gesundes Aussehen.

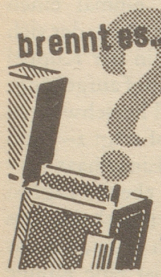
Zephyr

Zephyr-Rasiercrème (grosse Tube) 1.60
Zephyr-Rasierseife (Stange) . . . . 1.—
Jede Zephyr-Packung enthält einen Silva-Scheck von 4 Punkt.

Die gute Laune nie verliert

wer sich mit Zephyr-Schaum rasiert!

Friedrich Steinfels, Zürich



brennt es... brennt es nicht...

Ja — es brennt! Durch Duroflam verschwindet das Wörtchen „peut être" aus dem Raucherdialekt.

Duro flam

hält länger als Benzin

Ampulle 20 Rp., Fl. Fr. 1.50
In Cigarrengesch. und Drog.

schlaflose Nächte?

Gegen Schlaflosigkeit hilft dieses erprobte und unschädliche Mittel

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Unruhe, Müdigkeit beim Aufstehen nehmen Sie Zuflucht zu

ZELLERS HERZ- UND NERVENTROPFEN

dem unschädlichen, für seine gute, natürliche Wirkung bekannten Heilpflanzenpräparat. «Zellers Herz- und Nerventropfen» bekämpfen wirksam Nervenschwäche, nervöse Herzbeschwerden, Blutdruck- und Kreislaufstörungen, wie: Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Nervosität, Schwindelgefühle, Zittern, hohen Blutdruck, Arterienverkalkung, Ohrensausen, Einschlafen der Glieder, Blutandrang, Wallungen und sonstige Wechseljahrbeschwerden.

LEICHTE ASSIMILATION • RASCHE WIRKUNG
GUTE VERTRÄGLICHKEIT. Ein Versuch überzeugt!

Weder Brom noch Digitalis noch Baldrian

Ein Qualitätsprodukt von:

MAX ZELLER SÖHNE AG. · ROMANSHORN

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE
GEGR. 1864

Flüssig: Fl. à Fr. 2,90 u. 6,80
Kur (4 gr. Fl.) Fr. 22
Tabletten: Fl. à Fr. 3,40
Kurpack. Fr. 16

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

fröhliches rasieren mit...

0,08 mm 10 Stück Fr. 1.-
0,06 mm 10 Stück Fr. 1.50

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

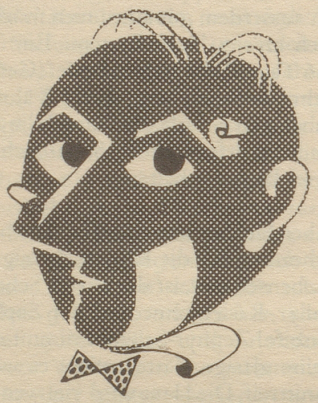
Schaffhausen

Treffpunkt der Nebileser

SEAGERS

GIN

Agents: Henry Huber & Cie.
ZURICH 5 - Tél. (051) 23 25 00



Wenn die Haut sich – oh wie schade
Schält vom heißen Sonnenbade,
Fühlt man sich doch sehr geniert:
Mit Tschamba-Fii wär's nicht passiert!
(Tschamba-Fii löscht den Sonnenbrand)

Hotel Hecht
Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnueg.
Morgentaler Kegelbahn. A. C. S. T. C. S.
Neu renoviert! Ferien-Arrangements,
Telephon 8 73 83 Besitzer: A. Knechtle

Versagen deine Nerven
Schwinden deine Kräfte
dann hilft

Dr. Buer's Reinlecithin

Probepackung Fr. 5.70; Normalpackung Fr. 8.70; Kurpackung Fr. 14.70. In Apotheken und Drogerien

Reinigen, pflegen, Haarglanz geben!

Der neue
RAUSCH- «Exalcali»
Kräuter-Shampoo wirkt gleichzeitig haarwuchsfördernd durch die in den Kräuterextrakten enthaltenen Aufbaustoffe. «Exalcali» wird deshalb heute von jung und alt bevorzugt. Probeflasche 90 Rp. (für 3—5 Waschungen) im guten Fachgeschäft.

Cavalier

Cigaretten
Viel grösser!
Viel milder!
20 Cig. Fr. 2.—

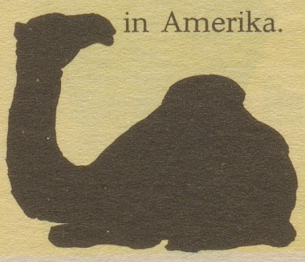
Habegger & Isler Zürich Imp. Nr. 40

Weistlog Bitter

mild und gut
mit Syphon durststillend

CAMEL

Cigaretten die beliebtesten in Amerika.



20 Cig. 1.80

Habegger & Isler,
Zürich, Imp. Nr. 40